

Fei- - f e i e n g

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 10. December.

I n l a n d.

Posen den 9. December. Der gestrige Tag war für die Bewohner Posens ein bedeutungsvoller Festtag, indem im dankbarsten Anerkennnisse für die der Stadt Posen Allerhöchst verliehene Städte-Ordnung eine allgemeine Feier angeordnet war, die noch durch die Einführung des neuerwählten Ober-Bürgermeisters, des Bürgermeisters und eines Stadtraths erhellt wurde. Da die Städteordnung bereits seit anderthalb Jahren in Wirksamkeit getreten ist und im Verlaufe dieser Zeit die schönsten Früchte durch Förderung des Gemeinwohls und Hervorrufung eines rühmlichen Bürgerfinnes getragen hat, so mußte die Bedeutsamkeit dieses Tages allen Bewohnern Posens einleuchten und alle zur freudigen Theilnahme an einem Feste auffordern, dessen Bestimmung es war, dem Besten der Könige für sein segnenreiches, wahrhaft königliches Geschenk den Zoll des innigsten, reinsten Dankes darzubringen.

Früh um 9 Uhr versammelten sich der Magistrat, die Stadtverordneten und deren Stellvertreter, die Bezirksvorsteher, die Aeltesten und Mitglieder sämtlicher Corporationen, Innungen und Gewerke, so wie eine Menge anderer Personen, die an dieser Feier Theil zu nehmen wünschten, auf dem Rathhause, und begaben sich beziehungsweise in die katholische Pfarrkirche und in die evangelische Kreuzkirche auf dem Graben, wo ein auf die Feier des Tages Bezug nehmender Gottesdienst stattfand. Gegen 11 Uhr wurde der neuerwählte Ober-Bürgermeister Herr Behm, der sich bereits in Verwaltung mehrerer Komunalämter, und zuletzt als Vorsteher des Magistratskollegiums durch Thätigkeit, Ordnungssinn und vielfache gemeinnützliche Einrichtungen

bleibende Verdienste um die Stadt Posen erworben hat, nebst den übrigen Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, aus der Wohnung des erstern abgeholt, worauf sich der Festzug in folgender Ordnung nach dem Rathhause in Bewegung setzte: Zuerst ein Musikchor, dem die sämtlichen Gewerke mit ihren Fahnen folgten; dann kam ein zweites Musikchor, und darauf die schön-uniformirte Schützengilde, die bei dieser Gelegenheit den Herrn Oberbürgermeister zu ihrem Chef ernannt hatte. Unmittelbar hinter derselben trug der Stadtverordnete Herr Nullak ein Pracht-Exemplar der revidirten Städteordnung auf einem Sammtkissen. Dann folgte der Ober-Bürgermeister, geführt von dem Vorsteher der Stadtverordneten und dessen Stellvertreter; dann der Bürgermeister mit dem Protokollführer der Stadtverordneten und dessen Stellvertreter; darauf die übrigen Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums, und endlich eine große Anzahl von Honoratioren und Bürgern der Stadt, welche den Zug schlossen. Unter klingendem Spiel begab sich derselbe zunächst vor die Wohnung des Herrn Oberspräsidenten Flottwell, und brachte demselben ein dreimaliges Lebehoch; dasselbe geschah vor der Wohnung des kommandirenden Generals, Herrn General-Lieutenant von Grolman Excellenz, worauf sich der Zug aufs Neue in Bewegung setzte. Als die vordersten Glieder desselben vor dem Rathhause angekommen waren, bildeten die Gewerke und die Schützengilde ein Spalier, worauf der Magistrat von der Polizeibehörde empfangen und der neue Ober-Bürgermeister mit einem lauten Lebehoch begrüßt wurde. Die Fahnenträger, der Stadtverordnete Herr Nullak mit der Städteordnung, die

Magistratpersonen und die Stadtverordneten begaben sich sodann durch das Spalier in den großen Sessionsaal. Als darauf der Herr Ober-Präsident mit dem Herrn Regierungs-Kommissarius vor dem Rathhause ankam, erscholl abermals ein freundliches Lebehoch. Gleichzeitig mit ihnen traten auch der kommandirende General, Herr General-Lieutenant v. Grolman Excellenz, und der Präsident des Ober-Appellations-Gerichts Herr von Frankenberg, in den Saal. Der Königliche Regierungs-Kommissarius, Herr Regierungs-Rath von Minutoli, hielt darauf eine gediegene Rede, worin er zunächst von der Bedeutsamkeit des Tages überhaupt sprach, und auf die, der Stadt seit anderthalb Jahren aus der Städteordnung erwachsenen Früchte hinwies, dann insbesondere das Wesen und die Bedeutung des neuen, segensbringenden Instituts, so wie die Rechte und Pflichten des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung gründlich auseinandersetzte und endlich die Mitglieder beider Kollegien ermahnte, ihr großes Ziel, Beförderung des Gemeinwohls, in Eintracht unverrückt im Auge zu behalten. Beim Schluß der Rede überreichte er dem neuen Oberbürgermeister Herrn Behm die Allerhöchste Bestätigung, verpflichtete den neuen Bürgermeister Herrn Naumann, und vereidigte den neuerwählten Stadtrath Herrn Hartwich. Sichtbar gerührt antwortete darauf der Herr Oberbürgermeister Behm in einer herzlichen Rede, worin er sowohl seinen innigsten Dank für die ihm widerfahrne Allerhöchste Gnade, und für das ihm von seinen Mitbürgern bewiesene Vertrauen aussprach, als auch unverbrüchliche Treue gegen den König und die Gesetze, und unermüdete Thätigkeit in Verwaltung seines neuen Berufs zum Heile der Stadt angelobte. Darauf bewillkommneten der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Senftleben und der Stadtverordnete Herr Kolanowski den Magistrat mit einigen herzlichen, wahres Vertrauen athmenden Worten in Deutscher und Polnischer Sprache, worauf Herr Senftleben sich gegen den Herrn Oberpräsidenten wandte, und als Organ der Kommune erklärte, daß die Herzen aller Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, so wie der gesammten Bürgerschaft von dem heißesten Danke und der tiefsten Verehrung für den erhabenen Monarchen, dem die Stadt Posen in der Allergnädigsten Verleihung der Städteordnung einen neuen Beweis Seiner, ihr bereits so vielfach bewiesenen Gnade verdanke, durchdrungen seien, und daß, um dies Dankgefühl durch ein bleibendes Denkmal zu bekunden, beschlossen sei, dem Waisensinstitute ein Kapital von 2000 Rthlr. aus der Kammerel-Kasse zu überweisen. Hierauf nahm der Herr Oberpräsident Flotwell das Wort, genehmigte die Schenkung und dankte der Kommune für den schönen Beweis ihres edlen Bürgerfinns. Dann wandte er sich in einer eindringlichen, trefflichen Rede an den Magistrat und die Stadtver-

ordneten-Versammlung und erinnerte sie, daß sie nur durch Eintracht und gemeinsames freudiges Streben, durch ächten Bürgerfinns, durch treue Anhänglichkeit an Se. Majestät den König und hohe Achtung gegen Sein Geschlecht, die huldvollen Absichten unsers erhabenen Landesvaters verwirklichen, sich das Vertrauen ihrer Mitbürger sichern, und die hohen Zwecke der Städteordnung erfüllen könnten. Als er seine Rede mit einem lauten, herzlichen Wunsche für das Wohl unsers Allergnädigsten Monarchen, des Beglückers aller Seiner Unterthanen, schloß, fiel die versammelte Menge mit wahrhaft donnerndem Jubel ein, und brachte dem Besten der Fürsten ein dreimaliges, freudiges Lebehoch.

Um 3 Uhr war in dem großen, schön geschmückten Saale des hiesigen Schlosses ein Festmahl von ungefähr 200 Gedecken veranstaltet, zu welchem die Chefs aller Behörden eingeladen waren. In den von dem kommandirenden General, Herrn General-Lieutenant v. Grolman Excellenz, ausgebrachten Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs und Seines erhabenen Hauses stimmte die ganze Versammlung jubelnd ein und von allen Seiten ertönte unter Trompetengeschmetter und Kanonendonner sofort das Preussische Nationallied: Heil Dir im Siegerkranz. Hierauf brachte der Herr Oberpräsident Flotwell in einem beredten, freudig anregenden Vortrage einen Toast aus: auf das Wohl der Stadt Posen und ihrer Bewohner, so wie auf das Gedeihen aller guten Anstalten in derselben. Der tiefe Eindruck dieser Worte unsers hochgeachteten Herrn Oberpräsidenten, in welchem alle Bewohner der Provinz den umsichtigsten und thatkräftigsten Förderer des Gemeinwohls verehren, gab sich in dem lebhaften Jubel kund, womit alle Anwesenden in den Toast einstimmten, den darauf der Herr Oberbürgermeister Behm auf das Wohl der beiden genannten hohen Gäste ausbrachte. Unter mehreren andern Toasts bemerken wir nur noch den des ersten Kommandanten von Posen, Herrn General-Lieutenant von Hoffmann Excellenz, der des schönen, wahrhaft herzlichen Verhältnisses zwischen dem Militär und den Civileinwohnern von Posen gedachte, weshalb auch die Tagessparole „Posen“ lautete; so wie den des Stadtverordneten-Vorstehers Herrn Senftleben, der nach einem beredten Vortrage, worin er die Dankgefühle der Bewohner Posens gegen Se. Majestät und Seine hohen Organe darlegte, den Trinkspruch „Eintracht, Liebe und Vertrauen“ ausbrachte.

Gleichzeitig wurden die Waisenkinder und die Hospitaliten im Franziskanerkloster gespeist.

Der schöne Festtag schloß mit einem Freitheater, welches die Direktion in der Art veranstaltet hatte, daß der Erlös des ersten Ranges den Armen zu Gute kam, die Billets zu den übrigen Plätzen aber sämmtlich unter die Gewerke und die Garnison vertheilt worden waren.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

Obessa den 12. Novbr. Der General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien, Graf Woronzoff, ist vorgestern von hier nach Ekaterinowslaw abgereist, nachdem derselbe ein Paar Tage vorher dem außerordentlichen Botschafter der Pforte, Achmed Pascha, ein glänzendes Diner gegeben hatte. Letzterer will morgen seine Reise, von hier nach St. Petersburg fortsetzen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 30. November. Ueber die Spanischen Angelegenheiten liest man heute im Journal de Paris Folgendes: „Man schreibt aus Bayonne unterm 24. d. Mts., daß mehrere Insurgenten-Chefs sich auf das Französische Gebiet g flüchtet haben. Der Herzog von Granada (früher Vicomte von Solina) ist am 23. in Sarc angekommen. Die Insurgenten scheinen ihre Sache für verloren zu halten. Man theilt uns ein Privat-Schreiben des Obersten Faureguy vom 23. mit; wir geben hier eine Uebersetzung desselben, mit dem Bemerkten, daß unsere Privat-Korrespondenz uns noch nicht in den Stand setzt, die darin enthaltenen Nachrichten zu bestätigen. „Liebster Freund, nach dem, was uns unsere Freunde melden, haben die Truppen der Königin Vittoria und Bilbao eingenommen. Die Insurgenten halten noch Aspeytia, Ucoytia und Segura besetzt. In Villarcayo, 9 Meilen von Bilbao, hat ein Gefecht stattgefunden. Zwei Bataillone sammt ihrem Chef, dem Kanonikus Escheverria und einigen anderen Offizieren sind den Insurgenten abgenommen und Letztere erschossen worden.“ — P. S. Ein Schreiben Sarzfields aus Bilbao vom 26. meldet, daß er ohne Schwerdttschlag in diese Stadt eingerückt sei.“

Die Regierung (sagen die ministeriellen Blätter) hat Nachrichten aus Madrid vom 18. erhalten. Nachdem der General Cruz seine Entlassung eingereicht, ist der General Jarco del Valle durch ein Dekret vom 16. interimistisch zum Kriegs-Minister ernannt worden. Einige schwache Insurgenten-Häufen haben Don Carlos in der Provinz La Mancha und in Zamora zum Könige ausgerufen. Don Carlos befand sich noch immer in Portugal.

Der Messenger sagt: „Wieder ein Tag verfloßen, ohne daß Details über den Feldzug der Truppen der Königin gegen die Spanischen Karlisten eingegangen wären. Man weiß, man versichert wenigstens, daß die Truppen der Königin Vittoria besetzt haben, daß sie Bilbao bedrohen, und daß sie Frun und Tolosa wiedergewonnen, daß die Anführer eine Zuflucht auf unserm Gebiete suchen; aber man weiß nicht, wer kommandirt und wie sich das Alles ereignet hat.“

Ein anderes Oppositions-Journal äußert

sich über denselben Gegenstand folgendermaßen: „Es ist unmöglich, etwas Bestimmtes über den wahren Zustand der Dinge in Spanien zu erfahren. Seit einigen Tagen verkündet man jeden Morgen einen neuen Sieg der Constitutionellen. Man hat hinter einander die Niederlage der Insurgenten bei Hernani, in der Umgegend von Burgoß, dann bei Santander, und endlich die Einnahme von Vittoria und Bilbao erfahren. Von so vielen Nachrichten hat sich bis jetzt keine einzige amtlich bestätigt, und man setzt sogar Zweifel in die Einnahme von Vittoria.“

Der in Marseille erscheinende Garde National meldet aus Cadix vom 1. November: „Die politische Aufregung hatte hier in Folge der von der Königin angeordneten Ernennungen ihren Gipfel erreicht. Der Ufrancesado Reinoso, der jetzt eine große Rolle in Madrid spielt, ist hier sehr bekannt und sehr verhaßt; aber das Erscheinen der Cholera hat alle Politik vergessen gemacht, und die Bestürzung, welche hier herrscht, hat diese wichtige Stadt ganz außer Stand gesetzt, in diesem bedeutungsvollen Zeitpunkte an den Angelegenheiten des Landes Theil zu nehmen. Man wollte sich anfänglich über die Anwesenheit der Krankheit täuschen; aber ihre Verheerungen gestatteten dies nicht lange.“

Der Courier français giebt heute eine Art von Note, welche die Französischen Legitimisten an den Papst erlassen haben sollen, und worin sie ihre Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft aussprechen.

D e u t s c h l a n d.

Würzburg den 29. Nov. Durch Erkenntniß des obersten Gerichtshofes vom 12. November d. J. wurde in Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Königl. Appellationsgerichts für den Untermain-Kreis vom 30. August d. J. Georg Marshall, Instrumentenmacher zu Würzburg, des Verbrechens des nächsten Versuches zum Staats-Verrathe zweiten Grades, dann des Verbrechens der Majestäts-Beleidigung zweiten Grades als Urheber für schuldig erklärt, und zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit, und zu öffentlicher Abbitte vor dem Bildnisse Sr. Majestät des Königs verurtheilt. — Nachdem Georg Marshall heute diese öffentliche Abbitte im großen Sitzungssaale des Königl. Kreis- und Stadtgerichts in Gegenwart einer Deputation der Stadt und anderer Personen geleistet hatte, wurde der Verurtheilte an den Strafort abgeliefert.

Einen sehr erfreulichen Fortgang nehmen hier die Werbungen für den Königl. Griechischen Dienst. Täglich melden sich 40 bis 50 Individuen zum Militair-Dienst, und ganze Familien drängen sich herzu, um dahin auszuwandern.

S t a d t = T h e a t e r.

Dienstag und Mittwoch keine Vorstellung.
Donnerstag den 12. Dezbr. zum Erstenmale:
Zampa, oder: Die Marmorbraut, große ro-

manische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Melesville, für die deutsche Bühne bearbeitet von C. Blum. Musik von F. Herold. Dekorationen und Garderobe neu. Die Preise der Plätze im Hause sind denen an der Kasse gleich.

Im Verlage der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von Carl Heymann in Glogau ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mittler zu haben:

Ueber Erkenntniß und Heilung der Brust-Wassersucht.

Ein Belehrungsbuch für Kranke von Dr. Anton Friedrich Fischer, Arzte am Königl. Josephinen-Stifte und der damit verbundenen adelichen Erziehungsanstalt zu Dresden.

Zweite wohlfeilere Ausgabe. 8. Elegant gedruckt und brosch. 22½ Sgr.

Verhaltens-Regeln bei der Luftröhren-Entzündung und Luftröhren-Schwindsucht,

nebst den dagegen anzuwendenden Heilmitteln.

Ein Belehrungsbuch für Kranke von Dr. Anton Friedrich Fischer, Arzte am Königl. Josephinen-Stifte und der damit verbundenen adeligen Erziehungsanstalt zu Dresden.

Zweite wohlfeilere Ausgabe. 8. Elegant gedruckt und brosch. 22½ Sgr.

Der Name des geachteten Herrn Verfassers dieser beiden Schriften und seine andern Werke sind zu bekannt, als daß die vorstehend genannten noch einer besondern Empfehlung bedürften. Niemand, der in die Nothwendigkeit kommt, sich über die darin abgehandelten Krankheiten zu unterrichten, wird sie ohne Trost und Belehrung aus der Hand legen, und auch Aerzten werden sie willkommen seyn.

Die Verlobung unseres Sobnes Michaelis mit der Demoiselle Friederika Misch zeigen wir hiermit Verwandten und Freunden an.

H. F. Misch und Frau,

Als Verlobte empfehlen sich
Michaelis Misch,
Friederika Misch.

Posen den 8. December 1833.

Auktion.

Mittwoch den 11ten December 1833 und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen im Goldarbeiter Blauschen Hause auf der Gerberstraße Nro. 382. verschiedene Möbels von Mahagoni- und Birken-Holz, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, so wie ein neues Fortepiano, öffentlich versteigert werden. Das Fortepiano wird am 11ten k. Mts. Vormittags

zwischen 11 und 12 Uhr vorkommen und kann von jetzt ab schon täglich von 10 bis 4 Uhr eingesehen werden. Posen den 28. November 1833.

C a s t e r,
Königl. Auktions-Commissarius.

Ein Lehrling von guten Sitten, der die Handschuhmacher-Profession zu lernen Willens ist, findet ein Unterkommen beim Handschuhmacher-Meister Karczewski. Breite-Straße Nro. 119.

Tabaks-Empfehlung.

Die neuen Sorten Bee-Canaster zu 16, 12 und 10 Sgr., und die Uricischen Firma-Canaster zu 12 und 10 Sgr. hatten sich so rasch vergriffen, daß ich genöthigt wurde, erneuerte Bestellung per Fuhr kommen zu lassen, und sind solche nun wieder in ihrer allgemein anerkannten Güte bei mir zu haben.

Die Tabakfabrik von den H. H. G. Pratorius & Brunglow hat mich ebenfalls wieder mit neuen Zusendungen versehen, und kann ich deren Tabake, die obzuehin schon den stärksten Absatz vor allen Andern finden, mit vollem Rechte empfehlen. Marinas-Canaster aus dieser Fabrik zu 1½ und 1 Nthlr., zu 25 und 20 Sgr., Mischungen zu 15 und 12 Sgr., verschiedene Canaster zu 12 und 10 Sgr. sind ausgezeichnet gut und reell.

Auch habe ich eine neue Sorte Melange zu 15 Sgr. zusammengesezt, welche ich den Herren Rauchern als gut empfehlen kann. Zugleich empfehle ich die übrigen Sorten aus den beliebtesten Fabriken, so wie mein Schnupftabaks- und Cigarren-Lager in größter und bester Auswahl.

Posen, im December 1833.

Jacob Träger,
am Markte No. 57.

Börse von Berlin.

Den 7. December 1833.	Preuss. Cour.	
	Zins-Fuß.	Breite Geld.
Staats - Schuldscheine	4	97½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	103½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	91¼
Präm. Scheine d. Seehandlung	4	52½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	95½
Neum. Inter. Scheine dito	4	95½
Berliner Stadt-Obligationen	4	97
Königsberger dito	4	—
Elbinger dito	4½	96½
Danz. dito v. in T.	—	36½
Westpreussische Pfandbriefe	4	97½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	100½
Ostpreussische dito	4	100
Pommersche dito	4	105½
Kur- und Neumärkische dito	4	105½
Schlesische dito	4	105½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65½
Holl. vollw. Ducaten	—	17½
Neue dito	—	18½
Friedrichsd'or	—	13¾
Disconto	—	3½